

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Von unserer 2. Concordia-Reise ins Heilige Land erscheinen Tagesprotokolle von 15 Reiseteilnehmern. Dieses Mal ist Herr Kurt Sauer mit seinem dritten Teil dran:

Freitag, 23. Oktober 2015: Bethlehem: Caritas-Baby-Hospital, Weihnachtikirche und *Dar an-Nadwa ad-Dawwliyya* = „Haus der Begegnung weltweit“; Hirtenfelder von Beth Sahour

Nächste Station: die **Hirtenfelder**. Eine Kirche, die dort gebaut wurde, wo die Engel die Hirten trafen und ihnen die Geburt Jesu verkündeten. Eine Vorgängerkirche wurde bereits im 5. Jahrhundert gebaut und in den Nischen sind einzelne Szenen der Weihnachtsgeschichte gemalt. Hier war dann auch der passende Ort für die Weihnachtsgeschichte nach Lukas.

Bethlehem – ohne **Geburtskirche**. Das geht gar nicht. So wie wir, dachten viele Besucher, so dass die Kirche völlig überfüllt war. Wir betraten die Kirche tiefgebückt, denn die Tür war so niedrig gebaut worden, dass die Reiter nicht in die Kirche reiten



konnten. Mehrere Male wurde die Kirche zerstört, aber immer wieder aufgebaut. Als im Jahr 614 die Neuperser das Heilige Land überfielen und viele Kirchen zerstörten, ließen sie die Geburtskirche allerdings unversehrt. Der Grund: Sie fanden ein Bild mit den Magiern aus dem Morgenland, die sie für Perser hielten und sich deshalb mit ihnen verbunden sahen. Der Ort der Geburt, eine Grotte, war so von Menschenmengen belagert, dass Stunden notwendig gewesen wären, diese zu sehen. Das haben wir aufgegeben.

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Die Grotte ziert ein **Stern mit 14 Spitzen**. Sie symbolisieren die 14 Stationen, die Jesus Christus auf dem Kreuzweg durch Jerusalem ertragen musste. Dieser Stern ist nicht mehr das Original. 1852 wurde er von einem muslimischen Sultan gestiftet, nachdem fünf Jahre zuvor der ursprüngliche Stern gestohlen wurde. Dieser Diebstahl war ein **Mitauslöser** für den darauf stattgefundenen Krimkrieg. Neben der Kirche befindet sich die Grotte des Hieronymus. Dort hat dieser Kirchenvater die Bibel ins Lateinische übersetzt (Vulgata).



Der Weg zurück ins Hotel gestaltete sich schwierig. Unsere guten Geister im Hintergrund meldeten, dass es vor dem Hotel noch Unruhen gäbe. So wurde die Rückkehr noch um eine Stunde verschoben, der Bus fuhr auf Schleichwegen zum Hotel und durch ein Hintertürchen in den Garten.

Als wir dort ausstiegen, war noch das Tränengas der israelischen Soldaten in der Luft, die Augen brannten und im Hals kratzte es.

Deutlicher konnte uns das nicht, was wir am Tage über die Situation in Palästina gehört haben, vor tränende Augen geführt werden.